

Anmerkungen zu konkreten Orten in Ihrer Stadt

1	1. Einbahnstraßenregelung für Radfahrer konsequent fortführen, z.B. von Widumstr. über die B63 weiter über die Martin-Lutherstr. 2. Einbahnstraßenregelung für Radfahrer an der Straße "Am Stadtbad": für Autofahrer nicht erkennbar, dass die Radler gegen die Einbahnstraße fahren dürfen. Außerdem wird die Straße sehr eng durch parkende Autos. Tipp: Rote Radspur auf der Straße.
2	absolute Katastrophe!!! Uns wurden bereits 5 !!! Fahrräder gestohlen
3	Abstände von Autos zu Radfahrern im Aussenbezirk wird nie eingehalten. Seitenstreifen werden für riskante Überhol- Manöver genutzt.
4	Ampelschaltung in der Stadtmitte am Hotel Mercure und zwischen AlleeCenter und Kanal mehr als fahrradunfreundlich. Weg an der Geithe parallel zur Marker Dorfstraße zu dunkel, Laternen erwünscht.
5	An vielen Stellen im Radweg-Netzwerk verursachen Baumwurzeln Unebenheiten im Radweg (Z.B. Radweg hinter der Hochschule Hamm Lippstadt, Verbindung von der Marker Allee zur Ahse Brücke /Burghügel). Es ist sehr schön, dass in Hamm viele Alleen mit noch vielen Bäumen existieren. Für Menschen mit z.B. Rheumatischen Erkrankungen in den Handgelenken sind die daraus bestehenden Unebenheiten jedoch sehr unangenehm. Der benannte Radweg ist außerdem noch sehr eng. Es kommt zu Konflikten mit Fußgängern und anderen Radfahrern.
6	An vielen Stellen sind durch Baumwurzeln die Fahrradwege uneben. Auf mehreren Wegen ausserhalb der Stadt sind lange und breite Risse in der Fahrbahndecke, so dass man Gefahr läuft sich in diesen zu verkeilen und zu stürzen. großes Fahrradnetz und viele Fahrradwege
7	Auf den Rad- und Fußweg liegen sehr häufig Scherben im Innenstadtbereich Die Randstreifen zur Grünfläche sind weit in die Fahrrad Wege gewuchert.
8	Auf der Banningstrasse fehlen Radfahrstreifen,obwohl dieses zumindest Teilweise leicht zu realisieren wäre.
9	Ausbaufähig!
10	Autofahrer übersehen Radfahrer. Autofahrer rechnen nicht mit Radfahrern. Autos Halten beim abbiegen nicht vor Radwegen sondern darauf. Wenn man als Radfahrer nicht voraus schauend fährt und regelmäßig auf seine Vorfahrt verzichtet, würde man regelmäßig angefahren werden. Autofahrer in Hamm nutzen keinen Schulterblick und lesen keine Verkehrsschilder die auf beidseitig befahrene Radwege Hinweisen. Haltelinien vor Rad wegen könnten daher besser markiert werden oder farbige radwege geben. Mehrere Hinweisschilder für kreuzende Radwege wären ebenfalls hilfreich
11	Bei Planung neuer Radwege werden teilweise die Breite der Fahrbahn nicht eingehalten! Ganz gefährlich wird es, wenn ich als Radfahrerin gegen den Verkehr auf dem Radweg fahre. Autofahrer die in einem t- Stück rechts fahren, achten selten auf Verkehrsteilnehmer die von rechts kommen. Dort fehlt ein Stoppschild und rote Asphaltfarbe! Ich muss an zwei Abbiegungen ständig auf die Autofahrer achten und hoffen, dass sie mich sehen.
12	Bei uns gibt es noch zu viele schlecht ausgebaute Fahrradwege. Manche Radwege verlaufen ins Nichts, bzw. weisen Hindernisse auf. Auf dem Weg befindliche Straßenschilder, Bäume, etc. oder einfach holprig, da kein glatter Asphalt. Vorsicht bei Querung von Eisenbahnschienen!!!
13	Beseitigung von Buckel durch Baumwurzeln!
14	Bessere Beleuchtung z. B. Kamenerstr An den Alpen, breitere Radwege Kontrollen der parkenden Autos speziell vor Geschäften
15	bessere Führung der Radwege an den Bushaltestellen vorbei (teilweise ist der Bordstein nicht abgesenkt z.B. an der Haltestelle Rathaus)
16	Da ich mein Leben lang in der Innenstadt wohne, fahre ich seit meiner Kindheit fast täglich mit dem Rad, während meiner Berufstätigkeit auch immer zur Arbeit. Ich fahre fast immer sehr vorsichtig und vorausschauend, weil besonders an Kreuzungen, an denen Radfahrer noch grün haben, die Fußgängerampel aber rot zeigt, regelmäßig die Vorfahrt genommen wird und man häufig von Autofahrern beschimpft wird. Auf Straßen ohne Radwege wird man vor Ampeln immer abgedrängt, kurz vorher von Autofahrern überholt, die dann rechts rüber ziehen und nur wenige Zentimeter neben der Bordsteinkante halten. Häufig sind Straßenränder vom Untergrund her voller Schlaglöcher, aber man darf nicht auf breite Bürgersteige ausweichen. Ich fahre viele Umwege, um solche Kreuzungen und Straßen zu vermeiden.
17	Das mehr überwacht werden soll,wer wo auf Fahrradwegen fahren darf. Zum Beispiel:Kamener Str. Stadteinwärts, falsche Fahrseite, andauernd kommen einem auf der falschen Seite E-Scooters entgegen mit einem Tempo,das ist nicht mehr schön!
18	Das Problem ist, dass nach Wegfall der Radwegebenutzungspflicht die Straßen und vor allem die Autofahrer nicht bereit dafür sind. Wenn Frau nur Rad fährt ist sie daran gewöhnt ! Ich ziehe in den letzten Jahren die Radwege vor, selbst wenn es Berg- und Talfahrt ist.
19	Das Radfahren hier ist sowohl als auch. Einige Strecken sind sehr angenehm zu fahren, andere sind wirklich gruselig. Das kann schon auf einer Strasse wechseln: Der zuerst breite und glatte Radweg wird zu einer engen und holprigen Rüttelpiste. Mir fällt es daher schwer, ein Geamturteil abzugeben.
20	Das Radfahren in der Stadt Hamm ist „lebensgefährlich“!!! Mit weitem Abstand das schlechteste „Fahrradnetz/Ausbau/Zustand...Straßen/Wege! Noch viel viel schlechter als die Straßen und dessen Zustand selbst!!!
21	Das Radfahren in hamm macht Spaß, es gibt viele schöne Radwege durch Grünanlagen
22	Das Radfahren in Hamm muss sicherer werden, z.B. Münsterstraße
23	Das verändern von Fahrradhindernissen ist fast ,wegen der Verwaltung, unmöglich. Bei der Planung von Fadwegen vermissee ich die Mitsprache von Radfahrern.
24	Der Fahrradverkehr ist aktuell überwiegend viel zu gefährlich, da Verbungsstraßen nur für Autos geplant sind. Man fühlt sich auf dem Rad einfach unsicher. Es müssen viel mehr Fahrradstraßen oder Fahrrad Schnellstraße wie bspw. in Holland entstehen.

25	Der Radfahrer ist für Viele ein Störfaktor, insbesondere für den Autofahrer. Selbst unter meinen Kollegen/innen herrscht die Meinung, Radfahrer sind Rowdies und halten sich nicht an die Regeln. Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht auf irgendeine Weise von Autofahrern bedrängt werde. Unter anderem werde ich mitten im Kreisverkehr überholt, Vorfahrt wird mir in engen Straßen genommen. Abstandsregeln werden ignoriert (Ellbogen an Spiegel, etc.). Autofahrer überholt, bleibt vor mir stehen und will rückwärts einparken und ignoriert mit Absicht den Radverkehr. "Der wird schon mal warten können." Antworten, wie : "Ich hab jetzt keine Zeit, ich muss schnell..." sind besonders interessant, wenn man beachtet, dass Leben gefährdet werden. Halteplatz für Radfahrer vor der Ampel wird grds. ignoriert. Leider ist dies ein tagtägliches Elend, man muss es leider mit Humor nehmen, sonst wird man selbst zu einem aggressiven Teilnehmer. Es ist nicht speziell auf Hamm bezogen, dies erlebe ich an vielen Orten meiner Radtouren.
26	Die Ampelphasen sind für Autofahrer gemacht. Radfahrer warten zu lange.
27	Die Ampelschaltungen sind für Radfahrer oft dermassen schlecht, dass man in Versuchung kommt, bei rot, gegen die Fahrtrichtung, oder anders die Ampel zumgehen. Inesondere im Bereich Alleecenter an der Kreuzungsquerung am Ende der Fahrradpromenade, Übergang zum Kanalradweg/ Kanalkante. Das ist alles andere als Fahrradfreundlich
28	Die Ampelschaltungen sind für Radfahrer und Fußgänger teilweise unzumutbar. Beispiel: Möchte man von der Seite des Alleecenters rüber auf die andere Seite (Kanalseite; wo früher die Schiffsanlegestelle war) benötigt man teilweise über 2 Minuten; die Grünphase dauert nur wenige Sekunden, so dass ich sogar als Radfahrer die Ampel noch auf Rot springen sehe ;eine Zumutung wenn ich dann noch an Fußgänger oöder noch besser Rollifahrer denke, was haben sich die Verkehrsplaner dabei gedacht,,? Fahrradfreundliche Stadt; Verkehrswende: hier in Hamm Fehlzanzeige!!
29	Die Autofahrer nehmen kaum Rücksicht und halten weig Abstand beim überholen. Das ärgert mich sehr und ist auch sehr gefährlich. Und ständig parken Autos auf dem Radweg(zb Eichstedstr). Es muss mehr für Fahhradfahrer kontrolliert werden.
30	Die bestehenden Radstreifen müssen oft mit Fußgängern geteilt werden 7nd sind viel zu eng angelegt. Am Kanal und Lippe fehlen ebene Fahrwege. Der Radweg ist im Sommer total staubig.Es müssten vermehrt innerorts Straßen auf Tempo 30 reduziert werden. Ampelschaltungen sind nicht auf Radfahrer angelegt.
31	Die Bordsteinabsenkung der Radwege ist häufig zu gering, sodass die Straßenüberquerung bei schlechtem Wetter gefährlich ist und auch sonst für Rad und FahrerIn gefährlich sein kann. Beispiel: Ahornallee.
32	Die Fahrradsituation in der Stadt Hamm ist sehr unterschiedlich. Es gibt gute Nebenstrecken und schlimme Verkehrsführungen, wo Radwege im Nichts enden.
33	Die Fahrradwege müssen noch breiter und komfortabler ausgebaut werden. Warum gibt es in Hamm so wenige Brücken für Fußgänger und Radfahrer. Das Radfahren muss insgesamt sicherer werden. Bitte mehr in die Fahrradinfrastruktur investieren, damit Gesundheit, Klimaschutz und Lebensqualität in Hamm verbessert werden.
34	Die Gleichgültigkeit der Autofahrer und das Prinzip der Stärkere hat immer Recht ist immer noch größtenteils vorhanden! Ich als Radfahrerin bin die "Schwächere". Ich fahre täglich zum Bahnhof, und täglich gibt es Situationen in denen ich geschnitten werde, mir die Vorfahrt genommen wird etc....
35	Die größte Herausforderung für Radfahrer:innen in Hamm besteht darin, das ausgewiesene Wege oft einfach Enden und die Verkehrsführung nicht geregelt ist. Dies führt dazu, dass sich jede:r eigene Regeln macht.
36	Die größten Konflikte treten auf Straßen mit dem Autoverkehr auf, z.B. wird der Mindestabstand beim Überholen oder Entgegenkommen nicht eingehalten, Vorfahrten des Radfahrers nicht beachtet. Ärgerlich ist, dass Fahrradwege durch "wild parkende" Roller bzw. auf den Radwegen abgelegte Roller, nicht durchgängig befahren werden können. Sie sind ein Verkehrshindernis, besonders in der Dämmerung und Dunkelheit, speziell für Rollstuhlfahrer, die auch auf Radwegen unterwegs sind. Radfahren hat eine hohe Priorität in der Stadt. Die finanzielle Lage der Kommunen erschwert ein zügiges Umsetzen der ambitionierten Pläne.
37	Die Kontrollen durch die Ordnungsbehörden müssen regelmäßiger und zu verschiedenen Tageszeiten über das gesamte Stadtgebiet stattfinden. Fahrradrouen zur Innenstadt, großen Arbeitgebern und Freizeiteinrichtungen sollten abseits des Straßenverkehrs (Individualverkehr) geplant werden, damit der Anreiz für das Fahrradfahren für Jedermann attraktiver wird. Schulen und Kindergärten sollten ganz besonders im Focus regelmäßiger Kontrollen sein. In diesen Einrichtungen kann man den Kindern und Eltern die Vorzüge für das Fahrradfahren näher bringen (Umweltschutz, evtl. Zeitersparnis, Kostengünstig, u.s.w.)
38	durchgeleitet wird, nützt den Fahrradfahrern auch diese Straße nichts. Leider ein Tropfen auf den heißen Stein.
39	Die Oberflächenbeschaffenheit ist auf vielen Radwegen in der Stadt sehr schlecht. Entweder Schotterwege mit dicken Steinen oder Radwege mit Schlaglöchern, Gullideckel oder andere Unebenheiten
40	Die Radwege sind leider in einem sehr schlechten Zustand,so das man auf einer viel befahrenen Straße ausweichen muss,Verbindungen in den nächsten Ort nur über unbeleuchtete Feldwege oder über Hauptstraßen
41	Die Radwege sind teilweise in sehr schlechtem Zustand, viele Unebenheiten durch Wurzeln und Frostschäden.
42	Die Situation an der Werler Straße vom Rathaus bis zum EVK ist katastrophal. Zunächst kein Radweg, dann ein sehr schmaler kombiniert Rad-/Fußweg zwischen Parkreihe, Bushaltestellen, diversen Ein- und Ausfahrten. Ähnlich der Caldenhofer Weg vom Beginn bis zum Glunz-Dorf: Die PKWs Parken auf wesentlich besseren Untergrund als die Radfahrenden ihn überfahren. Superschmale Bushaltestellen, zig wechselnde Oberflächenbeschaffenheiten, unübersichtliche Einmündungen. Mit dem Lastenrad, (Kinder-)Anhänger oder in Begleitung von Kleinkindern zum Heulen und purer Stress. Alltagswege zum Angewöhnen.
43	Die Stadt hat viel für die Ausschilderung von Radrouten getan. Leider nicht für die Wegebeschaffenheit. Zu viele nur wassergebundene Oberflächen

44	Die Verkehrssituation in meinem Stadtbezirk hat sich durch die Zunahme der Autos und des ruhenden Verkehrs dramatisch verändert. Durch die parkenden Autos in der ersten und zweiten Reihe sowie auf den zugepflasterten Vorgärten sind die Fußgänger und Radfahrer stark gefährdet, da sie sich gemeinsam die restliche Fläche teilen müssen. Dazu kommt, dass die Parkplätze dauerhaft für Anhänger, Wohnwagen, Wohnmobile und Firmenfahrzeuge benutzt werden. Fährt man mit dem Fahrrad durch so eine Straße, kann der Mindestabstand zum Überholen durch ein Auto nicht eingehalten werden. Auch wenn ein Auto entgegenkommt, wird es gefährlich, da teilweise nicht die Möglichkeit besteht, in der parkenden Autoreihe einzuscheren. Im Übrigen hat sich die o.a. Verkehrssituation im gesamten Straßenverkehr dramatisch verändert.
45	Direkte Anbindung der Außenbezirke an die Stadtmitte. Erreichbarkeit ohne Umwege aus Gründen der (Radfahrer-)Sicherheit.
46	Ein Ausbau und grundsätzlich breitere nicht abgesenkte Fahrradwege wären wünschenswert. Es gibt noch viele (auch große) Straßen, die überhaupt keine Fahrradwege haben.
47	Einstellen der Ignoranz gegen parkende KFZ auf Radwegen und Fahrradschutzstreifen.
48	Es braucht dringend eine Abstellmöglichkeit für Fahrräder am Hbf, die 24 Stunden zugänglich ist. Die Radstation ist nur bis 19:00 Uhr geöffnet, ein Problem für mich, die beruflich viel unterwegs ist. Für einen 24 Stunden-Zugang stehe ich schon lange auf der Warteliste. So muss ich Bus fahren, verliere viel Zeit und zusätzlich 2,80€ pro Fahrt.
49	Es fehlen an allen größeren Straßen im ländlichen Bereich direkte Wege in die Stadt oder Nachbargemeinden. Diese werden noch nicht einmal bei einem kompletten Neubau einer Straße gebaut geschweige denn mit geplant.
50	Es fehlen Radwege an wichtigen Verkehrsadern zwischen den Stadtteilen bzw. manchen Stadtteilen und dem Zentrum: z. B. Heideweg oder An der Lohschule zwischen Rhynern und Westtünnen z.B. Bockumer Weg / Hammer Str. zwischen Bockum-Hövel und B 61.
51	Es fehlen Radwege entlang der Bundesstrassen, sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Stadt.
52	Es gibt Erlasse zur Fahrbreite und eine Landesbroschüre NRW für eine fahrradfreundliche Stadt. Eine Umsetzung ist in der Breite nicht feststellbar, ebenso wenig eine koordiniertes und für die ganze Stadt abgesprochene Vorgehensweise. Bringt man Vorschläge für eine fahrradfreundliche Umgestaltung der Stadt ein, wird man mit seinen Vorschlägen in der Regel freundlich "abgebügelt", da solche Maßnahmen ja den fließenden Verkehr behindern würden.
53	es gibt immer mehr E-Roller auf den Fahrradwegen, die entweder rücksichtslos gefahren oder, z. T. noch schlimmer, rücksichtslos und gefährlich, hinter Kurven und auf Ampelverkehrsinseln abgestellt und hin geworfen werden. Ich habe da schon einige Unfälle gesehen und bin bisher oft nur knapp verschont worden. Zum Glück waren es kleine Unfälle, Rempeler und Beinahe-Stürze, aber irgendwann geht das schief.
54	Es müssen dringend noch Fahrradwege geschaffen werden. Die vorhandenen Fahrradwege sollten zum größten Teil saniert werden (z.B. Schäden durch Wurzeln). Klare Kennzeichnung der Radwege auf Bürgersteigen. Verbreiterung der Radwege zum Beispiel in Hamm-Heessen. Auch nicht ganz unwichtig. Wer mit dem Fahrrad z.B. von Hamm nach Werl zur Arbeit fährt, muss in den Bauernschaften Slalom um die Schlaglöcher fahren. Was sich bei Radtouren in anderen Regionen auch zeigt.
55	Es scheint Verbesserungsvorschläge zu geben, deren Umsetzung und Verwirklichung steht aber noch deutlich aus.
56	Es sind Bemühungen seitens der Stadt im Gange, um die Situation für Fahrradfahrer zu verbessern, aber da ist noch viel Luft nach oben.
57	Es wäre gut, die Situation für Radfahrer:innen (und Fußgänger:innen) durch solche Maßnahmen zu verbessern, die die Anzahl der Autos innerstädtisch deutlich verringert.
58	Es werden neue Wege gebaut, die nicht attraktiv sind, da sie mehrere Kilometer Umweg bedeuten. Man erklärt sich als fahrradfreundlich, obwohl die holprigen Wege übersät sind von Einfahrten mit puckelig abgesenkten Bordsteinen und hervorstehenden Gullideckeln. Zudem ist nicht ein Radweg bekannt, der breit genug ist, dass ein Überholen ohne Wechsel auf Straße, Gehweg oder Grünstreifen möglich wäre. Bis auf eine kleine Ausnahme stellen alle Fahrradwege, die nicht entlang der Straße geführt werden (nur Schotterpisten), erhebliche Umwege dar und früher oder später muss man doch über die Straße fahren, weil es kein richtiges Wegenetz gibt. Kurz gesagt: Umwege, schlechte Luft, hoher Kraftaufwand (schlechte Wege - kaum möglich sich rollen zu lassen), Schmerzen in Rücken und Handgelenken, starker Verschleiß von gewissen Fahrradteilen. Habe mal in den Niederlanden gelebt, und dort wesentlich mehr Kilometer täglich mit dem Fahrrad zurück gelegt, aber viel geringeren Verschleiß und Belastung für den Körper festgestellt zudem fühlte man sich dort viel sicherer und hatte mit vielen echten zweispurigen breiten Fahrradstraßen die Möglichkeit schöne und direkte Wege zu fahren fernab von Abgasen und Straßenlärm. Aber wenn mal ein paar hundert Meter Weg saniert oder neu gebaut werden, ist die Zeitung voller Lob, obwohl es mal wieder nur ein schmaler Umweg ist.
59	Es wird aktuell wieder mehr für den Fahrradverkehr getan. Die einzelnen Maßnahmen wirken allerdings nicht auf einander abgestimmt und eher als "Insellösungen"
60	Es wird höchste Zeit, das der vorgeschriebene Mindestabstand vom Auto zum Radfahrer, kontrolliert wird. Die Radschutzstreifen in Hamm sind ein Witz und hier kommt es täglich zu Bedrängungen der Autofahrer, die 20cm neben uns her fahren.
61	Es wurden viele Fahrradständer aufgestellt. Trotzdem fehlen immer noch etliche, an denen man sein Rad sicher abschließen kann. Bsp. Maxicenter.
62	Fahradwege mit abgesengtem Bordstein gehören gesetzlich verboten
63	Fahrrad weg kombiniert mit Fußweg an der Kamener Strasse ab Kaufland zu eng. Kein Radweg an der Bannigstrasse. Dort sind viele Schüler unterwegs. Gefährliche Situationen.

64	Fahrrad wege sind teils gut und breit, teils, speziell auf der Wilhelmstraße, gefährlich eng und ohne Abstand zum Parkstreifen. Radwege werden im Winter nicht geräumt, sondern oft mit Schnee von der Strasse zugeschüttet. Viele Fahrradwege haben eine schlechte Oberfläche, aber die Stadt arbeitet daran. Positiv, es gibt ein paar Fahrradstraßen. Trotzdem macht das Radfahren in unserer Stadt Spaß
65	Fahrradfahrer müssen als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer anerkannt werden. Bisher denken viele Autofahrer, da sie stärker sind, ist ein Fahrradfahrer immer zum Ausweichen verpflichtet.
66	Fahrradfahrer u. Fußgänger haben keinen Raum in unserer Stadt. In Hamm Rhyern gibt es zahlreiche schmale landwirtschaftliche Wege, die jedoch für den Autoverkehr freigegeben sind. Dort wird trotz der schmalen Wege viel zu schnell gefahren. Meist sehr nah zu den Radfahrern. Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Straßen mit Radverkehr sind dringend erforderlich!! Vorrangstrassen für Radfahrer gibt es fast gar nicht. Die vorhandenen Radwege sind viel zu schmal. Radfahrer in beide Richtungen und Fußgänger müssen sich oftmals schmale Wege teilen, was Gefahren mit sich bringt. Sehr oft liegen e-Scooter und insbesondere Müll auf den Radwegen. Die stets überfüllten Abfalleimer sind ekelhaft. Aufklärung/Überwachung bzgl. Vorfahrtsregelungen in Kreisverkehren für Autofahrer u. Radfahrer/Fußgänger muss mehr direkt vor Ort erfolgen. Zu dichtes Vorbeifahren der PKW an Radfahrern muss viel mehr sanktioniert werden. ES MÜSSEN DRINGEND MEHR REINE FAHRRADSTRASSEN ENTSTEHEN! Nicht nur innerstädtisch.
67	Fahrradstrassen müssen nicht komplett rot gekennzeichnet werden !!!! In München funktioniert die Kennzeichnung günstiger und völlig ausreichend ! Das Überholverbot von Radfahrern auf einigen Strassen wird von 99% aller Autofahrer ignoriert !
68	Fahrradwege schlechte Beschaffenheit, Schlaglöcher etc
69	Fahrradwege sind oft nicht geeignet für Räder mit Kinderanhängern. Oft enden Radwege plötzlich ohne Weiterführung. Oft gibt es keine abgesenkten Bordsteine an relevanten Straßenüberquerungen.
70	Fahrradwege sollten unbedingt auf ihre Beschaffenheit auch bei Übergänge auf die Straße geprüft werden
71	Fahrradwege werden zu selten gereinigt und überwacht (Bäume, Büsche, Sträucher sehr viel Glas auf den Radwegen)
72	Fahrradwege/ bzw Straßen sind teilweise uneben
73	Für den Stadtteil Rhyern wird nicht viel getan. Die SPD verspricht viel, macht aber nichts für Radfahrer.
74	Genau wie der ÖPNV total lieblos gehandhabt
75	Gerade im ländlichen Bereich besteht keine Möglichkeit, auch kurze Strecken zwischen den Orten (5-10km) ungefährdet mit dem Rad zurück zulegen. Politik ist informiert, doch es gibt keinerlei Signale, an der Situation etwas zu ändern!
76	Große Probleme bereiten Ausländer, Migranten und Asylanten. Auch wenn sie die Verkehrsregel kennen, halten sie sich nicht daran. Als deutscher Radfahrer wird man als Mensch zweiter Klasse behandelt. Sie treten einen besonders aggressiv gegenüber. Das muss sich schnell ändern! Das gilt auch E-Scooter FahrerInnen!
77	Grundsätzlich: Wer die Radwege in seinem Ort kennt, hat fast keine Probleme. Wer mit dem Rad dort fährt wo er sonst mit dem Auto fährt, hat sicher Probleme.
78	Grüne Abbiegepeile für Fahrräder sind noch ausbaufähig. Gültige Verkehrsschilder aus dem letzten Jahr müssen besser publiziert werden.
79	halbherzig und nicht durchdacht
80	Hamm bezeichnet sich als fahrradfreundliche Stadt. Das ist ein Scherz, vor allem in den äußeren Stadtteilen
81	Hamm ist aus meiner Sicht eher "zufällig" fahrradfreundlich. Es gibt viele Schleichwege und Feldwege, die mit einem stabilen Rad gut befahren werden können, daher sind die meisten Ziele gut erreichbar. Benutzungspflichtige Radwege werden dagegen häufig wenig gepflegt, falsch parkende Autofahrer stets toleriert. Man sieht häufig, dass Polizei oder Ordnungsamt an zugesparkten Radwegen untätig vorbei fahren. Baustellen werden jeweils abgesperrt und mit dem Schild "Radfahrer bitte absteigen" versehen, gezielte Verkehrsführung für Radfahrer ist die löbliche Ausnahme.
82	Handeln statt Reden würde uns mal vorwärts bringen. Und hört auf uns Krümel als Brot zu verkaufen.
83	der Projekte. An einigen Stellen sind sogar Verschlechterung durch Rücknahme von Kennzeichnungen geschehen. Offensichtliche Mängel werden nicht akzeptiert, wenn es um die grundsätzliche Raumaufteilung geht.
84	Hinweise an die Verwaltung auf schlechte Wegstrecken werden wohl nicht ernst genommen, es passiert nichts. Eine Kontrolle findet nicht statt. Antworten der entsprechenden Ämter erfolgen nicht. Der Eindruck : man wird allein gelassen.
85	Ich befürchte weder die meisten Fußgänger noch Radfahrer wissen, wie man sich verkehrsgerecht auf den Wegen verhält. Radfahrer fahren auf falsche Seiten oder auf den Gehweg und Fußgänger laufen auf Fahrradwegen. So muss man als Radfahrer um die Fußgänger rumfahren oder auf andere Wege Ausweichen. Man darf sich in der Innenstadt als Radfahrer nicht darauf verlassen, dass die Radwege frei von Fußgängern ist. Das drosselt die Fahrgeschwindigkeit erheblich. Das Problem ist auch das die Radwegen sehr unterschiedlich Aussehen und das es beiden leicht passieren kann, auf den falschen Wegen zu fahren / gegen.
86	Ich empfinde die meisten Radwege als zu schmal, häufig werden sie zugesparkt, viele Unebenheiten und keine ebenerdigen Auffahrten oder es sind erst keine vorhanden und man wird von den Autofahrern bedrängt, teilweise fehlen Markierungen oder eindeutige Beschilderungen so das man von Fußgängern beschimpft wird. Die Ampelschaltungen sind oftmals so eingestellt das man Minutenlang warten muss oder wenn man eine große Kreuzung überquert teilweise nur eine Fahrbahn überqueren kann und dann wieder warten muss.
87	Ich finde es gut, dass die Radhaupttrouen in Hamm ausgebaut werden.
88	Ich habe total viel Angst, mit dem Rad von Süddinker, Ortsteil von Hamm, nach Rhyern oder andere Ortsteile zu erreichen!! Unter anderem werde ich des öfteren auf meinem Weg zur Arbeit morgens stark bedrängt!!

89	Ich versuche immer , mich an die Verkehrsregeln zu halten ,aber so viele Radfahrer fahren grundsätzlich auf der falschen Seite , fahren durch die Fußgängerzone. Genervt bin ich auch von den E-Roller , die werden ohne Sinn und Verstand abgestellt, wenn ich als Fußgänger unterwegs bin , stellen sie oft ein Hindernis dar , wir haben auch ältere Mitbürger, die mit einem Rollator unterwegs sind, für die ist es erheblich schwieriger, diesen E - Rollern auszuweichen.
90	Ich wünsche mir die Fahrrad Polizei, wie in früheren Jahren zurück. Durch den Regierungswechsel in der Stadt tritt nun endlich eine Verbesserung für Radfahrer ein.
91	Ich wünsche mir, dass nicht nur geredet und geforscht wird, sondern auch gehandelt wird! Anbetracht der zunehmenden Verkehrsdichte ist es erforderlich, dass wir zügig Regelungen finden, die das Rad fahren sicherer (bezogen auf Verkehr und Überfälle) und angenehmer macht. Einige Menschen sind dadurch selbstständig mobil wie Kinder und Jugendliche und für alle, die Rad fahren können, ist es gesünder und hat auch positive soziale Folgen. Radfahrende sollten innerhalb der Stadt bevorzugt werden und in den Außenbezirken sicher und bequem fahren können.
92	Im Winter fahre ich sehr ungern mit dem Fahrrad zur Arbeit , weil die meisten Fahrradwege sehr schlecht oder gar nicht ausgeleuchtet sind. Insbesondere die Verbindung von Bockum-Hövel nach Hamm Osten. Durch die Kleingartensiedlung in Hamm Norden, durch die Felder, unter der Unterführung und an der Lippe und Kanal entlang. Ist es total finster. Auf der Alternativroute über die Warendorfer Straße, dem Sachsenring und der Heessener Straße stehen die Laternen auf dem viel zu schmalen Fahrradwege an der Heessener Straße mitten auf dem Weg.
93	In Hamm Fahrrad zu fahren ist "lebensgefährlich" !!!
94	In Hamm gibt es viele gute Radwege und -strecken. Leider nutzen wenige Mitbürger das Fahrrad im täglichen Gebrauch, obwohl das meiste gut und schnell erreichbar wäre! z.B. zu Geschäften oder zum Arbeitsplatz, Veranstaltungen. Es sollten mehr Anreize geschaffen werden. Vor allen bei größeren Arbeitgebern in Hamm wie Stadt, Agentur für Arbeit, OLG usw. für Mitarbeiter die vor Ort wohnen! Günstige Tickets für ÖPNV oder auch Vergünstigung beim Radkauf oder keine Parkplätze für Mitarbeiter, die in einem Radius bis 6 km wohnen und dann nur partielle Parkplätze für den Notfall anbieten! Für Veranstaltungen sollte der ÖPNV inclusive sein!
95	In Hamm gibt es zum Teil ausgesprochen gute und breite Radwege. Die Situation hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Allerdings wird in einigen Bereichen und hier insbesondere Kreuzungssituationen - möglicherweise aus Platzmangel - der PKW-Verkehr eindeutig begünstigt. Für mehr Sicherheit würde ich mir eine deutliche Trennung von Fuß-, Rad- und Autoverkehr wünschen. Außerdem würde ich insbesondere breite Fahrradwege auch für S-Pedelecs öffnen, da meine Meinung nach diese auch das Pendeln über größere Entfernungen ermöglichen. (Ich habe eine einfache Strecke zum Arbeitsort von fast 24 km) Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten Autofahrer mit S-Pedelecs auf der Straße nichts anfangen können und werde dort oft beschimpft, gefälligst auf den Radwegen zu fahren. An stark befahren Straßen fahre ich daher manchmal verkehrswidrig auf Radwege, da die Sicherheit auf der Straße nicht gegeben ist.
96	In Hamm ist's einfach super Rad zu fahren!
97	In Hamm sind die Fahrradwege in den nördlichen Stadtteilen Heessen und Bockum-Hövel miserabel. Besonders entlang der Hauptstraßen sind die Wege nicht vorhanden oder sie enden abrupt in Grünflächen/Bäumen. Der Verkehr sieht meist die Radfahrer überhaupt nicht, sodass man Nebenstraßen nutzt für die eigene Sicherheit. Besonders wünschenswert ist eine schnelle Radroute zwischen Hamm und Ahlen. Bisher muss man massive Umwege fahren oder sein Leben riskieren auf der vielbefahrenen Landstraße. Nextbike hat Leihräder in der Stadt aber baut das System in Hamm seit der Einführung nicht mehr aus. Leihräder sind somit sehr unattraktiv und E Scooter sind beliebter. Eigene Fahrräder lohnen sich selbst für zeitweilige Aufenthalte zb Studenten deutlich mehr. Gut ist in der Stadt dass man Radfahrern und Autofahrern genügend Platz geben will und dies umsetzt. So werden wichtige Akzente gesetzt und die Sicherheit ist da. Hauptstraßen sind jedoch weiterhin sehr gefährliche Fahrwege
98	In Hamm und der näheren Umgebung kann man gut radfahren. Allerdings wohne ich in Süddinker, einem Dorf am äußeren Rand. Hier wird nach wie vor gar nichts für Radfahrer getan. Auf Nachfrage heißt es, da hier noch gar keine Infrastruktur für Radfahrer vorhanden ist, sei der Aufwand zu groß!!!
99	In Hamm wird dem Autoverkehr viel zu viel Priorität eingeräumt. Nahezu jede Straße in der Innenstadt ist mit dem Kfz befahrbar. Der öffentliche Nahverkehr ist absolut unattraktiv. (zu teuer, zu schlechte Taktung)Die Innenstadt könnte viel attraktiver sein durch weniger Verkehr und weniger Platz für Kfz. Mehr Sitzgelegenheiten, mehr Grünflächen und Bäume=weniger Lärm und Emissionsbelastung =mehr Lebensqualität.
100	In Hamm wurden in den letzten Jahren viele "Fahrradschutzstreifen" angelegt, die aber den Namen nicht wert sind. Sie sind zu schmal, nicht geschützt, gerne zugeparkt, Dooring gefährdet und enden auch gerne mal mitten auf der Straße zwischen zwei Autospuren, kurz vor einer Ampel. Gut gemeint ist nicht gut gemacht.
101	In unserer Stadt wird der Radverkehr immer noch stiefmütterlich behandelt. Trotz großer Ankündigungen, hängen die Denkmuster der Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung immer noch in den 90er-Jahren: Leuchtturmprojekte anstatt ein gutes Radwegenetz in die Fläche zu planen. Trennung von Rad- und Autoverkehr auf Kosten von Spaziergänger. Keine sicheren Kreuzungen und getrennten Rads Spuren. Alles, damit der Kraftverkehr weiter ungestört fließen kann. Es gibt zu wenig Planungspersonal und geringe Haushaltsmittel. Für den Radverkehr liegen die Investitionsmittel bei 0,25% des Gesamthaushalts, wovon das meiste für die Beleuchtung von vorhandenen Radwegen ausgegeben wird...
102	Insbesondere die Kamener Str. in Höhe der Nahversorger (Edeka, Aldi, Lidl) verfügt Richtung Süden weist einen engen Fahrrad- und Fußgängerweg direkt an der Bundesstr. 63 aus. Der ist in Höhe der Eisenbahnüberführung hochgradig gefährlich, insbesondere durch den LKW -Verkehr. Auf der gegenüberliegenden Seite ist der ausgezeichnete Radweg in einem schlechten baulichen Zustand oder nur schemenhaft erkennbar. Ein weiterer Kritikpunkt ist die Rathenaustr., die als Radfahrer - ohne Radweg und ohne Abgrenzungslinien- bei der Enge und Unübersichtlichkeit der viel befahrenen Verbindungsstr. zw. Wiescherhöfen und dem Hammer-Westen (Schulzentren) nur mit äußerster Vorsicht befahren werden kann.

103	Inbesondere Kreuzungen sind für Fahrradfahrer in Hamm eine Zumutung. Sie haben meist (wenn überhaupt) nur die Möglichkeit geradeaus sicher weiterzufahren. Abbiegen ist für Fahrradfahrer nicht vorgesehen.
104	Insgesamt sehr schlechter Zustand der Radwege. Nur augemalte Radwege auf den Straßen. Viele Barken und Sperrungen auf Radwegen welche das durchfahren mit Kinder oder Hundeanhänger fast unmöglich machen.
105	Je häufiger ich mit dem Rad unterwegs bin umso häufiger fällt es mir auf, dass der Straßenverkehr nicht wirklich auf Radfahrer eingestellt ist.
106	Katastrophale Qualität der Radwege. Meist sind die Radwege zu schmal. Der Oberflächenbelag selbst für dicke Reifen eine Zumutung. Eine Sattelfederung ist dringend erforderlich. Es wird medial versucht, alles schönzureden statt sich anderweitig zu informieren, wie Radverkehr aussehen kann (z.B. in den Niederlanden)
107	keine Antwort
108	Keine Schotterfahrwege an Kanal und Lippe mehr, die Aufnahme von Staub in der Lunge ist nicht akzeptabel
109	Keine Werbung für Radfahrer. Kaum Sicherheit. Die Stadt Hamm kümmert sich kaum um Radfahrer.
110	Keine wirklichen Verbesserungen durchgeführt, nur Ankündigungen für die Medien, teure Sanierung nur als Flickwerk .
111	KINDER IUND Jugendliche sollten. mehr motiviert werden, in der Freizeit und zur Schule das Rad zu nehmen. Durch verbesserte sichere Abstellmöglichkeiten . Fahrradtouren als Ausflüge in Schulen. Reparieren an Fahrrädern in Schulen lernen. Parkhäuser auch für Fahrräder Platz lassen, zum Wettergeschützen abstellen.
112	Kommunalpolitik brüstet sich seit Jahrzehnten mit den Investitionen und vergißt die laufenden Kosten für die Instandhaltung!
113	Könnte durchaus besser sein.. Der Radfahrer wird oft nicht als gleichwertiger Verkehrsteilnehmer gesehen.
114	Kurz und knapp gesagt: Das Radfahren in der Stadt Hamm ist „Lebensgefährlich“!!!
115	Leihräder sind ne Katastrophe Ampelschaltungen sind an großen Kreuzungen weiterhin Auto gerichtet Kein Radweg in die Nachbarstadt Ahlen obwohl dort viel Radverkehr herrscht, wenn dann Umwege über Wälder die nicht sicher sind
116	Man sollte sich ein Beispiel an die Niederlande oder an Skandinavien nehmen. So geht gutes und sicheres Radfahren. Das gilt auch für die Beschilderung in andere Orte an Radwegen.
117	Manche Radwege können besser werden.
118	Manche Wege müssten an den Hauptstraßen für Fahrradfahrer und Kinder sicherer sein
119	Mehr Bikeparks für Jugendliche. Fahrradwege getrennt von der Straße!
120	Mehr Leihräderstationen, bessere Wartung dieser Räder. Abstellmöglichkeiten auch außerhalb des Zentrums.
121	Mehr sichere Fahrradwege.
122	meines Arbeitsweges hat überhaupt keinen Fahrradstreifen... ich werde fast täglich ausgebremst/ überfahren und dafür noch blöd angemacht und angehupt. Es ist stressig loszufahren, weil man haarscharf aufpassen muss vor der Unachtsamkeit vor allem der Autofahrer als auch der Fußgänger. Jeden Tag ein unschönes Erlebnis!
123	Meine Heimatstadt war lange durch den Oberbürgermeister sehr autofreundlich. Nach dem Wechsel unseres Oberbürgermeisters hat sich hier glücklicherweise eine andere Richtung heraus kristallisiert: das Radwegenetz wird deutlich aufgewertet und "schrottreife" Radwege werden endlich saniert. Es werden Fahrradstraßen angelegt, auch wenn ich da den Sinn teilweise nicht wirklich sehe. Man sieht aber Bewegung im Bereich der Stadtplanung und man kann nur hoffen, dass endlich vierspurige Einfallstraßen zurück gerüstet werden und hier Platz für Radfahrer geschaffen wird, der momentan leider an vielen Stellen nicht vorhanden ist. Positiv zu merken sind die überregionalen Radwege (auch im Umkreis von gut 100 km), die meist in einem sehr guten Zustand sind. Ich muss anmerken, dass ich hier auch nicht unbedingt asphaltierte Wege brauche, eine wassergebundene Decke reicht auch.
124	Mit Beunruhigung lese ich in unserer örtlichen Tagespresse von Überfällen, Raubdelikten aber auch sexualisierter Gewalt, denen auch Menschen auf Radwegen zum Opfer fallen. Das ist für mich das ultimative Gift für die Förderung des Radverkehrs, wenn man sich auf dem Rad nicht so sicher fühlen kann, wie im Auto.
125	Nein!
126	Unverschämtheit. Fahren auf der falschen Seite und dann auch noch zu einem Unfall mit entgegenkommenden Fahrradfahrern führen und dann such noch die Verletzte beschimpfen ist ein beispielhaftens Vorkommnis. Ignorieren der Rot-Ampel, über FUSSGÄNGERampeln FAHREN statt schieben, Fahren statt auf dem Fahrradweg verkehrsbehindernd auf der Straße, Es gibt reichlich sichere Radwege, die z. T. nicht genutzt werden, weil man dann 1 oder 2 Minuten länger benötigen würde, um ans Ziel zu kommen. Allerdings hat die Stadt Hamm die Radwegpflicht aufgehoben , mit der fadenscheinigen Begründung, dass die Radwege in schlechtem Zustand seien statt schleunigst zu reparieren.. Hervorragende Fahrradwege sind dem.zum Opfer gefallen.
127	Radwege sollten auch in Seitenstraße nutzbar sein. Vor allem, wenn Schule und Seniorenheim ansässig ist
128	Sehr viele Radfahrer kennen die Verkehrsregeln nicht, oder befolgen sie nicht. Jeder Radfahrer sollte dafür einen Führerschein machen!
129	Seit 2020 ein SPD Bürgermeister regiert, viele positive Radwege Änderungen, wie Hindernisse entfernt, Fahrbahn Oberfläche begradigt, z.T. Entschärfung von Gefahren Stellen, Neuplanung von Radwegen etc., Vermehrte Pressearbeit, allerdings noch vieles in der Anfangsphase
130	Seit Jahren Versprechungen und Ankündigungen zu einer fahrradfreundlicheren Stadt: Wir wollen, wir planen, wir werden... was fehlt sind Taten.
131	Seit zwei Jahren ist die (neue) Stadtverwaltung aktiver für Radfahrer, aber bei allem guten Willen - es ist noch ein weiter Weg zu gehen, bis meine Stadt fahrradfreundlich ist.

132	Selbst auf eigentlich guten Radwegen muss man sich ärgern wenn man eine Seitenstraße überquert, da an der abgesenkten Bordsteinkante mit nur einem kleinen Fleck an Fertigasphalt eine kleine Stelle eine Hilfe für Fahrradfahrer darstellen soll.
133	Sepp-Herberger-Weg: öffentl. Fahrradstr. der Stadt, Schulweg!! zur KAR und von Berge zu den Schulen der Stadt! Schlagloch-Prüfstrecke und eine Zumutung für Kinder!
134	Sicherheit von Kindern im Verkehr fördern, Verkehrserziehung verstärken, Geschwindigkeiten von Autos auf Schulwegen begrenzen
135	Teilweise unverständliche Radwegführung.
136	Übergänge von der Straßen auf dem Radweg könnten manchmal besser sein .
137	Unsere Stadt ist auf einem guten Weg. Es wurde in den letzten 2 Jahren viel getan.
138	Unterschiedliche Drücker für Grün-Anforderung. Manchmal ist das Drücken erforderlich, manchmal kommt die Grünphase automatisch. Es ist oft nicht zu erkennen, ob ich drücken muss. Es gibt oft sehr holperige und schmale Radwege. Z. B. den Weg durch die Felder von de Dr. Loeb Caldenhof Str. zur Eschenallee.
139	Verbesserung der Abstellanlagen, z.B.: VHS, Gartencenter Hesse, Rewe Alleestrasse Der beste Radweg ist meistens der Seitenstreifen der Straße in der Oberfläche, z.B. entlang Ahornallee Richtung Stadt.im Gegensatz zum Radweg entlang Caldenhofer Weg. Fuß und Radweg Holunderweg sehr gefährlich wegen Doppelnutzung.
140	Verbesserung der Radwege dringend nötig! Glättegefahr auf der Fahrradbrücke im Lippepark wird NIE behoben! Baustellenschilder überdenken (Radfahrer bitte absteigen)! Es gibt noch zu viele Umfahrsperrn!
141	Verbesserungen der Fahrbahnoberfläche. Es gibt zu viele Ruckelpisten im Stadtgebiet.
142	Viele ausgewiesene Radwege liegen an vielbefahrenen Hauptstraßen und Bürgersteigen. Buckelige Fahrbahn und zu schmal. Parkende Autos, E-Scooter und Mülltonnen versperren den Weg.
143	Viele Fahrradwege und Straßen sind in einem schlechten Zustand.
144	Viele Radwege sind in sehr schlechtem Zustand. Es gibt sehr viele Schlaglöcher (Hammer Str., Stefanstr.). Gerade mit Kindersitz auf dem Rad ist es manchmal nicht anders möglich, als mitten auf der Fahrbahn zu fahren. Es ist oft sehr gefährlich.
145	Viele Radwege sind alt und zu schmal, enden plötzlich auf der Straße oder existieren erst gar nicht. Der von der Stadt gebaute „roter Weg“, eine große Fahrradstrecke, ist einfach an einer nie benutzten Strecke gebaut worden. An dem Fahrradwegen vor den Schulen habe ich seit 14 Jahren keinen Polizisten gesehen, der mal etwas drauf achtet wie die Autos dort fahren oder auch mal für Sicherheit sorgt. Man wird täglich auf dem Weg zum Bahnhof durch Autofahrer in gefährliche Situationen gebracht. Es ist sicherer als Autofahrer in der Stadt Hamm zufahren.
146	Warum wurde in Ostwennemar an der Fahrradstraße am Kirchweg die Beschilderung Fahrradstraße entfernt,? Temp0 30km/h auf allen Hauptstraßen flächendeckend einführen Geplante Beleuchtung und Asphaltierung des Radwegs an der Geithe ist totaler Blödsinn, da zu einsam und abgelegen, Geldverschwendung! Lichtverschmutzung!
147	Weshalb setzt man nicht einfach etwas mutig um. Zum Beispiel völlige Verkehrsfreiheit in der Innenstadt. In einigen Städten gibt es wenigstens in der gesamten Innenstadt Tempo 30. Verkehrsstarke Straßen müssen auch für Anwohner lebenswetter werden. Klima-Umweltschutz . Mehr Einbahnstraßen, dann kann auf der bisherigen Gegenspur überall ein breiter Radweg entstehen, das wäre so schön....., ohne großen Kostenaufwand! Bäume könnten gepflanzt werden und auch Fußgänger könnten sich mal ohne Lärm unterhalten.
148	Würde mich freuen auf neue humpelfreie Fahrradwege.
149	Zu wenig Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt, an Baustellen wird nie an Radfahrer gedacht, z.T. katastrophale Radwege
150	Zu wenig Fahrradwege. Man muss sehr oft auf der Straße fahren.
151	Zustand der Radwege wird weiter schlechter. In den Baustellen werden die Radfahrer immer vergessen oder man soll absteigen und schieben oder über große Umwege geführt werden. An Kreuzungen werden in der Führung und Schaltung der Ampeln und Wege nur die Autos berücksichtigt. Der Radfahrer muss Umwege fahren oder Verbots-widrig auf der falschen Seite fahren um zügig ans Ziel zu kommen. Auf der Straße wird der Abstand zum Radfahrer vom überholenden PKW nicht überwacht, man spürt den Außenspiegel am Arm. Hamm nennt sich fahrradfreundliche Stadt. Das stimmt nur in Teilbereichen außerhalb der Stadt!